

FMD IMPULSE

Impulse des Freundeskreises Missionarische Dienste

Welch ein Sommer!

Sommer des Lebens | Kinderfreizeit im MZ Hanstedt | Klassenfahrten | hangover Hanstedt
Freizeiten als Chance | Pinea Sonntagswochen | Rückblick auf die Hausgemeinde | GospelTalk
FMD kurz notiert | Tagungen Termine Tipps



Welch ein Sommer!



Vorwort von Hermann Brünjes
Diakon, Haus kirchlicher Dienste
Missionarische Dienste, Hanstedt I



- 2 Vorwort
- 3 Sommer des Lebens
- 4 Kinderfreizeit im MZ
- 5 Klassenfahrten nach Hanstedt
- 6 hangover Hanstedt
- 7 Freizeiten als Chance
- 8 Pinea Sonntagswochen
- 9 Hausgemeinde
- 10 Gospeltalk
- 11 FMD kurz notiert
- 12 Tagungen Termine Tipps

„Wie heißen die Jahreszeiten? Frühling, Scheiße, Herbst und Winter!“ So drastisch kommentierte ein Radiosprecher im NDR am 18.8. den diesjährigen Sommer. Auch wenn viele sich etwas feiner ausdrücken: Darin, dass der Sommer in diesem Jahr eigentlich nicht stattgefunden hat, sind sich die Meisten einig. Regen. Wolken. Kälte. Die wenigen Sonnenstrahlen im Juli und August haben kaum eine Chance, als „Sommer“ durchzugehen. Schade.

Dabei findet er doch statt, der Sommer. Vielleicht nicht bei uns, aber woanders - z.B. im Mittelmeerraum, in den es viele Urlauber und auch christliche Freizeiten zieht. Wir berichten von einer Jugendfreizeit in Kroatien und einem geistlich und missionarisch ausgerichteten Urlaubsangebot auf Korsika. Doch auch hier bei uns gelang es vielen, ein Stückchen „Sommer“ zu erleben - auch ohne Temperaturen um die 30°. „Wenn es in diesem Jahr während der Kinderfreizeit regnet,“ meinte meine dreizehnjährige Tochter, „dann ist es nicht schlimm, dann chillen wir eben mehr als sonst!“ Auch „Sommer“ ist also eine Sache der Einstellung. Wie sagt man so schön: „Wenn du nur Sonne im Herzen hast ...“. Naja, es hat dann doch nicht so oft geregnet während der Freizeit in Hanstedt.

Auch den anderen Artikeln dieser noch vom Sommer geprägten FMD-Impulse spürt man hoffentlich ab, dass ein Gelingen unseres Lebens und unserer Arbeit nicht an den Temperaturen und äußeren Umständen hängt, jedenfalls nicht nur.

Im Rückblick deuten wir, was wir erleben. Und ich kann in allem Schwierigen immer auch kleine und große Geschenke Gottes wahrnehmen. Ob Sie und ich die auch in diesem verregneten Sommer entdecken? Wenn ja, ermutigt mich das, bereits vorher einige Akzente anders zu setzen: Auch in trüben Tagen (und das steht jetzt nicht nur für mieses Wetter, sondern für alle trüben Zeiten meines Lebens, der Gesellschaft, der Gemeinden ...) gibt es etwas „sommerliches“ zu entdecken, weil Gott gegenwärtig ist. „Gottes Liebe ist wie die Sonne, sie ist immer und überall da!“ - auch wenn dunkle Wolken und Regen unseren Blick auf Gott verdecken.

Was anders meint letztlich „christlich“? Wir beziehen uns auf Jesus Christus. Der gekreuzigte, der leidende, der heruntergekommene Gott ist meine Sonne und unser Licht. Folglich findet auch in einem verregneten Sommer erfülltes, sinnvolles und oft auch fröhliches Leben statt. Was mein Kollege Matthias da schreibt, macht also Mut und Hoffnung!

Naja, trotzdem erhoffe ich uns einen sonnigen Spätsommer und einen „goldenen Oktober“. Aber wenn es anders kommt und weiter regnet, werde ich nicht in jenes weit verbreitete Dauerjammern einstimmen und eine komplette Jahreszeit umbenennen. Ich möchte meine Tage lieber fröhlich aus Gottes Hand nehmen und zumindest das Wetter nehmen, wie es kommt.

Ihnen allen herzliche Grüße!

Sommer des Lebens

Kraftvolle Sonnenstrahlen auch in Kälte und Nebel



Matthias Kuna

Pastor in Hanstedt, Mitarbeiter Missionarische Dienste

Welches war der schönste Sommer Ihres Lebens? Vielleicht war es ein unbeschwerter Sommer mit einer Menge Freizeit als Schüler bzw. Schülerin? Oder der Sommer nach der bestandenen Abschlussprüfung, der im Rückblick vielleicht den Titel „Bye, bye, Sorglosigkeit“ bekommen würde? Oder der Sommer, in dem es das erste Mal mit den Kindern in den Urlaub ging - an die Küste oder in die Berge? Möglicherweise war es für Fußballfans der Sommer des Jahres 2006 als das Sommermärchen unserer Nationalmannschaft - fast - in Erfüllung ging. Wann ist der Sommer unseres Lebens? Die Frage ist nicht ganz einfach zu beantworten. Als Frühling des Lebens werden vermutlich die meisten Menschen ihre Kindheit und ihre Jugend bezeichnen. Wenn alles wächst und gedeiht - man selbst, der Freundeskreis, die eignen Freiheiten und die eigenen Fähigkeiten. Und meistens gibt es bei jungen Menschen eine Vorfreude und eine Hoffnung, auf das, was noch kommen soll. So stehen junge Menschen auch gerade bei den politischen Umwälzungen im Nahen Osten im Blickpunkt - bei der Revolution, die hoffnungsvoll der „arabische Frühling“ genannt wird. Diese Veränderungen der politischen Systeme werden von jungen Menschen getragen, die sich für eine bessere Zukunft einsetzen: für sich und für ihr Land. Beeindruckend!

Nach dem Frühling kommt irgendwann der Übergang zum Sommer des Lebens - und dieser Übergang ist heutzutage nicht eindeutig zu bestimmen. Die meisten der ehemaligen Hausgemeindler des Missionarischen Zentrums (seit fast 33 Jahren sind es jetzt über 260!) dürften gerade vom Alter her in dieser Sommerzeit des Lebens stecken. Wie fühlt sich dieser Lebenssommer an? Was macht diese Zeit aus? Ist es das, was der Dichter Jean Paul so beschrieb: „Die Freude

und das Lächeln der Kinder sind der Sommer des Lebens.“.

Ich nehme wahr, dass sich in unserer heutigen Gesellschaft gerade der „Spätsommer des Lebens“ gerne hinzieht. Einige Menschen gönnen sich in dieser Zeit einen zweiten Frühling, bevor es in den Herbst des Lebens geht. Auch der Übergang zum Herbst des Lebens wird individuell sehr unterschiedlich gestaltet. Beginnt er, wenn Enkelkinder da sind? Oder mit dem Eintritt in das Rentenalter? Viele Menschen genießen den goldenen Oktober des Lebens im „wohl verdienten Ruhestand“. Dann werden Reisen in ferne Länder oder Kreuzfahrten gemacht oder man gönnt sich Anschaffungen, die man vorher wegen der Kinder und der Familie aufgeschoben hat.

Und dann kommt irgendwann die Zeit, die Autor Burkhard Pechmann in seinem Buch über Seelsorge mit alten Menschen so beschreibt: „Man geht durch die Wintermonate des Lebens“. Es ist die Zeit, wenn man mehr Freunde unter den Toten als unter den Lebenden hat. Eine Zeit des Erinnerns und des Wartens, der Demenz und des Sterbens.

Diesen Lebenszyklus, diesen Wechsel zwischen Wachsen und Vergehen, zwischen Leben und Sterben beschreibt schon die Bibel in vielerlei Gestalt. In Genesis 8,22 heißt es z.B.: Gott spricht: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“. Und der Psalmbeter sagt in Psalm 74, 17: „Gott, du hast dem Land seine Grenzen gegeben, Sommer und Winter hast du gemacht.“ - in diesen Worten wird mit dem Bild des Sommers ein Ausschnitt des Lebens beschrieben.

Das Bild des Sommers wird in der Bibel nicht eindeutig verwendet. So kann man es schon einigermaßen melancholisches Reden über

den Sommer nennen, wenn der Prophet Jeremia in Kapitel 8, Vers 20 sagt: „Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin und uns ist keine Hilfe gekommen!“ - wo war Gott in diesem Sommer?

Und auch in Jesu Reden über die Endzeit wird das Bild des Sommers genutzt. Im Evangelium nach Matthäus sagt Jesus: „An dem Feigenbaum lernt ein Gleichnis: Wenn seine Zweige jetzt saftig werden und Blätter treiben, so wisst ihr, dass der Sommer nahe ist.“ An dieser Stelle wird deutlich: Der Sommer der Bibel ist nicht an weltliche Jahreszeiten gebunden. Er steht hier für die nahende Endzeit - der Sommer als Warten auf die Wiederkunft von Jesus Christus. Dieses Beispiel macht für mich deutlich: „Sommer erleben“ hat nicht immer etwas mit Jahreszeiten zu tun. Menschen erleben mitten im Sommer, in ihrem Lebensalltag, Kälte und Nebel. Man friert, weil die Wärme und Liebe des Nächsten fehlt.

Und manchmal wird einem im kältesten Winter sommerlich warm, weil man Gesten der Zuneigung durch Menschen erlebt, die sich wie kraftvolle Sonnenstrahlen anfühlen.

Im Buch des Predigers heißt es: Alles hat in unserem Leben seine Zeit - und damit auch seinen eigenen Wert: Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Von Gott her ist uns zugesagt: In unsere persönlichen Jahreszeiten hinein scheint seine Liebe, die uns warme Sommerzeiten in jeder Jahreszeit schenken will.



„Volle Kraft voraus!“

Kinderfreizeit im MZ Hanstedt

Stephanie Kammin

Diakonin des FMD im Missionarischen Zentrum Hanstedt

Als der Sommer Mitte Juli noch nicht allzu verregnet daher kam, fiel der Startschuss für die diesjährige FMD-Kinderfreizeit. 41 Jungen und Mädchen von 9 bis 13 Jahren verbrachten mit einem 8-köpfigen Mitarbeiterteam eine fröhliche Woche auf dem Gelände des MZ. Die Teilnehmenden kamen aus Hanstedt, Uelzen, Neuenkirchen, Sittensen, Buxtehude, Aurich, dem Wendland und von der Insel Baltrum. Ein Großteil der Kinder kam wie in den letzten Jahren auch aus Bruchhausen-Vilsen, begleitet von Marit Bolte, Monika Lull und Nora Martinkat, drei Mitarbeiterinnen der Gemeinde, mit der wir nun im dritten Jahr kooperieren. Als weitere Mitarbeiter/-innen gaben sich Niklas Henning, Kirsten Brückner und Christopher Rathje aus der Hausgemeinde 2010/11 die Ehre, außerdem konnte ich als weitere Kollegin Diakonin Manuela Janssen gewinnen.

Das Motto unserer gemeinsamen Tage lautete „Volle Kraft voraus!“. Wir begannen jeden Tag mit der so genannten „Frühschicht“ draußen vor dem Haus. Hier haben wir uns schon vor dem Frühstück einen guten Morgen gewünscht und mit Liedern, einem Gebet und guten Gedanken für den Tag unsere Fahrt auf der „MS Hanstedt“ begonnen. Am Ende jedes Tages trafen wir uns zur „Spätschicht“ mit Liedern, einer kreativen Gebetszeit und einem Gedanken zur Nacht. Die Zeit dazwischen verbrachten wir damit, allerlei Geschichten aus der Bibel lebendig werden zu lassen. Wir beschäftigten uns mit dem Fischzug des Petrus, gingen mit dem 12jährigen Jesus in den Tempel, aßen mit Levi und anderen Betrügnern, fieberten mit dem sinkenden Petrus und machten uns schließlich mit auf die ereignisreiche Reise des Kämmerers aus Äthiopien, der – nachdem er sein „Ja“ zu Gott gefunden hatte – seine Straße fröhlich weiter zog. Zu jeder

biblischen Geschichte gab es Spiele und Gespräche in Kleingruppen, es wurde gemalt, gebastelt und zugehört. Ein Highlight war sicherlich der „Mannschaftstag“, an welchem wir mit Kooperationsspielen den Gruppenzusammenhalt stärken konnten.

An den Nachmittagen war ausreichend Zeit für kreative Hobbygruppen, in denen viele schöne Dinge wie Armreifen, Sparschweine oder Fackeln entstanden. Am wärmsten Tag der Woche statteten wir dem Freibad Ebstorf einen Besuch ab, auch ein Geländespiel stand auf dem Programm.

An den Abenden konnten sich die Kinder bei verschiedenen Spieleabenden als zukünftige Seefahrer oder Schatzsucher erproben. Weiterhin gab es einen Filmabend und einen schönen Abschlussgottesdienst in der Kirche.

Für uns als Leitungs- und Mitarbeiterteam war es eine rundum gesegnete Freizeit. Wir sind nicht „gestresst – K.O.“ nach Hause gefahren, sondern „geschafft-glücklich“. Die Kinder haben sich untereinander gut verstanden und im Laufe der Tage immer besser aufeinander geachtet. Wir sind froh, dass unser Gott, von dem wir jeden Tag wieder ein bisschen mehr erfahren haben, uns während der Woche so wunderbar bewahrt und mit gutem Wetter beschenkt hat. Wir wünschen all „unseren“ Freizeitkindern, dass sie noch lange mit einem Lächeln auf dem Gesicht an diese Woche zurückdenken. Und wir freuen uns natürlich auch schon auf ein Wiedersehen mit allen Jungs und Mädels zwischen 9 und 13 Jahren, denn auch im kommenden Jahr wird es wieder eine Kinderfreizeit geben, und zwar vom 28. Juli bis 3. August 2012.

Diakonenstelle im MZ - Sponsoren gesucht!

Wir freuen uns, dass wir die Diakonenstelle für Jugendarbeit im Konfirmandenalter weiterhin im MZ und FMD halten können. Durch den Dienst von Stephanie Kammin bekommen viele Kinder, Konfirmanden und Jugendliche wichtige Impulse zum Glauben. Außerdem werden Mitarbeitende und Leitende der Gästegruppen im MZ Hanstedt entlastet, die Hausgemeinde wird qualifiziert begleitet, es können Angebote für Klassenfreizeiten gemacht werden und das Pfingstcamp erreicht weiterhin viele Jugendliche. All das wird nur möglich, weil und wenn Sie für die Diakonenstelle im MZ spenden. Bitte machen Sie weiter so - und bitte gewinnen Sie weitere Spender und Spenderinnen.



Klassenfahrten ins MZ

Schulprojekt erfolgreich angelaufen

Matthias Kuna

Pastor in Hanstedt, Mitarbeiter Missionarische Dienste



Das Projekt „Klassenfahrten ins Missionarische Zentrum Hanstedt“ war schon längere Zeit geplant – nun wurde es umgesetzt. Drei Schulklassen mit insgesamt 75 Personen reisten in den letzten Monaten nach Hanstedt. Das Ziel des Projektes ist es, an der Schnittstelle von Kirche und Schule zu arbeiten, sich mit anderen Institutionen und Partnern zu vernetzen und die Belegung des Missionarischen Zentrums an Wochentagen noch einmal zu steigern.

„Wir bieten für unsere Gäste das All-inklusive-Paket. Von der Organisation der Anreise und Abreise bis hin zu inhaltlicher Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen (z.B. zum Thema: „Meine Stärken, meine Schwächen“ oder „Gemeinschaft in der Klasse“) wird alles vom Team des Hauses vorbereitet und durchgeführt. Das überzeugt unsere Gäste!

Zusammen mit Stephanie Kammin habe ich das Konzept für dieses Angebot erarbeitet. Vieles, was Konfirmandinnen und Konfirmanden am MZ schätzen, ist auch für Schülerinnen und Schüler interessant. Die Freizeitangebote wie Kanu fahren oder die „Hanstedter Chaosrallye“ wurden begeistert angenommen.

Zwei Klassen besuchten den Kletterpark in Amelinghausen und haben dort ein Teamtraining absolviert. So wurde der Klassenzusammenhalt gestärkt.

Pastor Wolfhard Knigge, Leiter des MZ Hanstedt, erläutert: „Die Klassenfahrten erweitern das Angebot unseres Hauses. Ich freue mich, dass die ersten Lehrer und Schüler das Angebot super aufgenommen haben. Es wäre klasse, wenn das Projekt weiter so erfolgreich läuft.“ Im Moment scheint dieser Wunsch in Erfüllung zu gehen.

Im Oktober wird die nächste Schule nach Hanstedt reisen. Es wird dann nicht nur eine Klasse sein – ein ganzer Jahrgang wird sich für drei Tage im Missionarischen Zentrum einquartieren. Das wird nochmal eine neue Herausforderung für unser Team. Es kommen 80 Schülerinnen und Schüler mit ihren Klassenlehrerinnen – eine Kennenlern-Klassenfahrt einer IGS. Wir freuen uns schon auf diese Gruppe.



Klassenfahrten nach Hanstedt - Gewinn für Schüler und Lehrer!

Bitte fordern Sie unseren Flyer für Klassenfahrten an. Sie finden darin diverse Angebote, die z.T. speziell für Schulklassen entwickelt wurden. Dazu gibt es eine Übersicht der Themen und Inhalte, die unsere Hauptamtlichen anbieten und mit denen Sie Klassenfahrten für Grundschulen aber auch für Jugendliche und junge Erwachsene planen können. Infos bekommen Sie im FMD-Büro, Tel. 05822 6001 E-Mail: fmd-buero@t-online.de. Termine vereinbaren Sie bitte mit Herrn Hagedorn, Tel. 05822 5205.



hangover* Hanstedt

Sommerfreizeit aus Buxtehude im MZ

Sören Heinsohn

Uni Oldenburg, ehrenamtlicher Mitarbeiter Buxtehude
ehemaliges Mitglied der Hausgemeinde

■ Nach einer durchfeierten Nacht und ohne Erinnerung wachen die Protagonisten auf. Doch sie finden sich nicht in einer riesigen Metropole wie Bangkok oder Las Vegas wieder, sondern in Hanstedt, mitten auf dem Gelände des missionarischen Zentrums! Wie konnte das passieren? Wer das herausfinden will, hätte bei unserer großen Abschlussshow in der zweiten Freizeitwoche dabei sein müssen. Oder muss dann das nächste Mal dabei sein, denn jedes Jahr in den Sommerferien ist die St. Paulusgemeinde Buxtehude zu Gast im MZ. „Freizeit Buxtehude“ heißt für Haus und Hausgemeinde: Zwei je einwöchige Konfirmandenfreizeiten mit jeweils ca. 70 Konfirmanden und Mitarbeitern plus einer zusätzlichen „Teenyfreizeit“ für angehende Mitarbeiter mit nochmal ca. 25 Personen in der zweiten Woche. Mit Buxtehude ist also ein volles Haus angesagt. Viel Arbeit, ein fliegender (Putz-)Wechsel am 8. Tag und ein Haufen spezieller Wünsche an die FZB.

Zwei Wochen Hanstedt heißt für Konfirmanden, Teamer und Hauptamtliche viel Programm, viel Spaß und eine Menge besonderer Erfahrungen und Erlebnisse. Hier wird gestritten und gelacht, diskutiert und gehillt. Wie sicherlich auf so mancher Konfirmandenfreizeit in so manchem Gästehaus.

Aber es kommen bei den Konfirmanden auch Fragen auf, die sich so noch nicht bemerkbar gemacht haben. Jugendliche beten vielleicht das erste Mal oder es wird das erste Mal für sie bei der persönlichen Segnung gebetet. Hanstedt – das ist auch ein Ort wo Erfahrungen mit Gott gemacht werden. Wo Konfirmanden und Teamer Gott begegnen können. Wo nicht nur über ihn geredet wird und wo auch so manche Tränen fließen.

Einen wesentlichen Anteil an der persönlichen Atmosphäre hat das „Herz des Hauses“: Die Hausgemeinde (HG). Jedes Jahr ist sie anders, aber auch jedes Jahr beeindruckt die HG Konfirmanden und

Mitarbeiter aufs Neue. Die Art des Zusammenlebens und zusammen Glaubens ist für die Gäste spannend und kurios zugleich. Neugier wird geweckt, was die hier eigentlich machen und ob die hier wirklich wohnen.

Die Hausgemeinde heißt für uns Bereicherung. Nicht nur, weil sie uns einen guten Service bietet, sondern weil sich Freizeitbegeleiter und andere Mitglieder der HG auch mal dazusetzen und einfach mitmachen. Oder mit Konfirmanden und dem Team ins Gespräch kommen. Aber auch ein kritischer Blick von Außen ist manchmal sehr hilfreich und auch mit dem kann gedient werden. Jedes Jahr haben wir uns über die gute Begleitung der HG gefreut und freuen uns auch jetzt auf die aktuelle Hausgemeinde.

Es ist dabei eigentlich nicht weiter verwunderlich, dass mit Kirsten aus der HG 2010/11 schon die dritte Teamerin aus der St. Paulus Jugendarbeit den Weg in die Hausgemeinde gefunden hat.

Aber auch, wenn man das Liederbuch unserer Freizeit aufschlägt, wenn die Shake-Hands-Kette kurz vor der Abfahrt ansteht wird deutlich: Hanstedt hat unsere Konfirmanden- und Jugendarbeit geprägt, im wahrsten Sinne des Wortes „den Stempel aufgedrückt“. So wird auch im folgenden Jahr im Belegungsplan „Freizeit Buxtehude“ verzeichnet sein. Dann schon zum zehnten Mal.

* Eine Hollywoodproduktion, deren zweiter Teil dieses Jahr im Kino zu sehen war.



Sommerfreizeit

Chance für den Glauben



Sandra Rudat

Diakonin in der Freizeit- und Begegnungsstätte Oese

Ein wichtiger Arbeitsbereich der Freizeit- und Begegnungsstätte Oese sind die Jugendfreizeiten in den Sommerferien. In diesem Jahr haben sich fast 250 Jugendliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Weg nach Schweden, Südfrankreich und Kroatien gemacht. Den Mitarbeiterteams auf unseren Freizeiten ist es ein großes Anliegen, dass den Jugendlichen neben einem guten „Spaß-Programm“ auch ein inhaltlich interessantes und ansprechendes Programm geboten wird. In unseren Freizeitprospekten steht u. a.: „Der Mix macht's: Verschiedene Leute, die zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen. Glaube an Jesus – konkrete Hoffnung, lebensnah rübergebracht. Land und Leute kennenlernen. Mehr erleben, als der Alltag dir bieten kann.“ In Kroatien erwartete die Jugendlichen auf der Insel Pag ein Haus, das nur wenige hundert Meter vom Strand entfernt liegt. Das Wetter war gut, die Sonne schien, während wir per SMS hörten, dass in Deutschland der Herbst begonnen hat. Gute äußere Bedingungen und leckeres Essen (was bei uns täglich gekocht wurde) tragen zum Gelingen einer Freizeit maßgeblich bei und sind wichtig. Wenn sich die Jugendlichen „von Grund

auf“ wohl fühlen, dann sind sie auch bereit sich auf Dinge einzulassen, die für sie nicht alltäglich sind.

Das sind für einige Teilnehmende auf unseren Freizeiten z. B. die thematischen Einheiten (Bibelarbeiten) am Morgen und die Abendandacht zum Abschluss des Tages. Das Thema der Kroatien-Freizeit war „Feel – Viel!“. In sechs Einheiten ging es um Identität, Liebe, Lebensfreude, Verrückt sein, Verantwortung und Zukunft. Da die Themen mit der Lebenswelt der Jugendlichen zu tun hatten, ergaben sich viele gute und intensive Gespräche in den Kleingruppen innerhalb der Bibelarbeit. In den Kleingruppen haben wir erlebt, dass die Jugendlichen sich öffnen für den Glauben, nachfragen (auch kritisch) und interessiert sind. So manches Gespräch wurde nach dem Ende der Bibelarbeit mit Mitarbeitenden weitergeführt. Eine weitere gute Chance, den Jugendlichen den Glauben näher zu bringen, sind die Abendandachten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erzählen von ihrem Glauben, geben authentisch etwas von ihrem Leben als Christ weiter. Das kommt bei den Jugendlichen an, es gefällt ihnen. Man könnte eine Stecknadel fallen hören, wenn der Mitarbeiter von seinem Glauben erzählt. Inwieweit die (gute) Botschaft bei den Jugendlichen (im Herzen)

ankommt, können wir nur erahnen. Aber ich glaube, sie nehmen viel mehr auf, als wir zu hoffen wagen.

Zum Abschluss haben wir in Kroatien einen Gottesdienst gefeiert, in dem wir alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen gesegnet haben und ihnen einen Stein mit einem Bibelvers (extra für sie ausgesucht) überreicht haben. Lina Roggenkamp (eine Freizeitmitarbeiterin) schrieb mir nach der Freizeit: „Mir hat ein Teili noch mal geschrieben, dass er den Spruch wirklich gut findet und der Stein jetzt bei ihm im Zimmer seinen Platz hat. Und schon hat Glaube irgendwie sogar einen Platz bei dem 16-jährigen St.Pauli-Fan im Zimmer. Schön!“ Solche Rückmeldungen machen uns jedes Jahr wieder Mut, dass der Same, den wir Jahr für Jahr im Sommer auf unseren Freizeiten aussäen, nicht vergeblich ist. Freizeiten sind eine sehr gute Chance Glauben weiter zu geben. Wir sollten sie nicht ungenutzt lassen, wenn wir die Möglichkeiten dazu haben.





Pinea Sonntagswochen

Inspirierender Urlaub auf Korsika

Hermann Brünjes

Diakon Missionarische Dienste, Hanstedt

■ Sie schmunzelt. „Sogar mein Mann macht da mit! Und meine Kinder auch!“ Sie sind bereits zum vierten Mal in Calvi. „Wir haben diesmal über 20 junge Leute, die älter als 17 sind!“ Stolz verkündet der Moderator dies bei der Vorstellung des Programms. „Großartig. Wo gibt es das sonst, dass Jugendliche in dem Alter noch mit ihren Eltern in Urlaub fahren?“ Um die kleine Bühne im „bon appetit“, dem Restaurant der Pinea-Anlage herum sitzen über hundert Menschen, jung und alt. Sie informieren sich beim Begrüßungsabend über die Möglichkeiten zur Gestaltung ihres Urlaubs auf Korsika. Mit dabei jene Frau, die schmunzelt und auch ich mit Frau und dreizehnjähriger Tochter.

Das Team wird vorgestellt. Franz und Heidi gestalten die Programmangebote für die 13 bis 16 Jährigen. Später ist Mia hin und weg von ihnen. Für Kinder gibt es eine Gruppe, für Jungsjünger, Teenies und junge Erwachsene. Die Ehrenamtlichen werden aus Deutschland eingeflogen, untergebracht und es wird ihnen zugetraut, ein tolles Programm zu gestalten. Zurecht!

Dann stellen sich Referent und Musiker für das Erwachsenen-Programm vor. In der ersten Woche waren es für uns Martin Werth aus dem Johanneum (er entfaltet den Esphesterbrief) und Frank Kampmann. Letzterer hatte an einem der Abende einen tollen Auftritt als Comedian. „Friedhelm Meisenkaiser“ brachte uns alle zum Lachen und verblüffte durch tolle Zaubertricks. In der zweiten Woche erlebten wir Arno und Hanna Backhaus. Am Vormittag machen „Pinea-Sonntagswochen“ das Angebot einer „Andacht“ - ich würde eher sagen, eines Vortrags mit musikalischem Rahmen. Am Abend gibt es Kultur-Programm und ein Thema des Referenten und zu verschiedenen Zeiten Angebote gemeinschaftlicher Freizeitgestaltung. Wanderungen auf den 708 m hohen „Hausberg“, ein Frauenabend mit Träumereien im Sonnenuntergang auf Felsen am

Meer, eine Radtour im Gebirge und dennoch fast ohne Steigungen, Volleyball, Boccia ... die Mitarbeitenden lassen sich viel einfallen. Und das Schöne: Man kann, man muss jedoch nicht teilnehmen! Man kann auch einfach mit Partnerin oder Partner spazieren gehen und die Kinder sind gut untergebracht. Oder sich am wunderschönen Sandstrand sonnen, im glasklaren Wasser baden, die Silhouette der Kolumbus-Stadt Calvi mit seinem Jachthafen und der Citadelle bewundern, einen Ausflug mit der Schmalspurbahn machen, sich in Calvis Nachtleben stürzen, schlafen ... na ja und vieles, vieles mehr.

Viele Jahre habe ich von „Résidence Pinéa (Calvi)“ einstmals von der Initiative „Neues Leben“ begonnen, inzwischen organisiert von verschiedenen Trägern, gewußt, bin jedoch niemals dort gewesen. Dabei haben Kollegen aus dem FMD viel von Korsika, der „schönen Insel“ und dem Programmangebot geschwärmt und haben dort bereits, meist als Referenten, ihren Urlaub verbracht. Eckard Krause z.B. ist regelmäßig dort und auch Mitglied der „Pinea Programmgruppe e.V.“, Köln. Heute kann ich sagen: Ich habe was verpasst. Nächstes Jahr fahren wir wieder hin: Wegen Mia, die total begeistert war und Beides hatte, eine Jugendfreizeit und Urlaub mit Eltern - und um unserer selbst willen, weil Korsika tatsächlich eine schöne (und sonnige!) Insel ist und wir vielfach inspiriert wurden. Die Kosten? Nicht billig - aber auch nicht teurer als ein Ferienhaus in Dänemark oder eine Pauschalreise in sonnige Gefilde. Was mich besonders fasziniert: Christen machen Urlaub, bringen ihre Freunde und Familien mit und bekommen Anstöße zum Glauben. Jene Frau hat also allen Grund zum Schmunzeln. Welch Freude, wenn der eher distanzierte Ehemann bei all dem mitmacht ...



Résidence Pinéa (Calvi)

Anreise: Mit dem Flugzeug z.B. von Köln. Mit Auto und Fähre von Italien und Frankreich.

Appartements: Voll ausgestattet für 2 bis 8 Personen.

Programm: Man kann, muss aber nicht mitmachen. Weitere Infos:

www.pinea-sonntagswochen.de

Alles hat seine Zeit ...

Rückblick auf ein Jahr in der Hausgemeinde



Ulrich

Hausgemeinde 10/11 im MZ Hanstedt

„Ein jegliches hat seine Zeit ...“ (Prediger 3, 1–2) – so auch ein Freiwilliges Soziales Jahr in Hanstedt. Mit jedem Tag mit dem wir auf das Ende dieser Zeit zugehen, kommt Abschiedsstimmung auf. Dazu gehört auch ein Zurückdenken an den Anfang, an das was war: Ich denke an das Gefühl zu Beginn, die acht Menschen das erste Mal zu sehen, mit denen ich ein Jahr lang zusammen leben werde. Die Aufregung vor der ersten eigenen Auslegung in der Abendandacht. Der Stolz über den ersten selbst zubereiteten Nachtisch, den selbst reparierten Stuhl oder den eigenhändig eingepflanzten Rhododendronbusch. Das Verantwortungsgefühl bei den Betreuungen der ersten Gruppen. Die Gespräche mit Pastoren, Teamern und Konfirmanden, mit Hausgemeindlern, Hauptamtlichen und Leuten aus den Tagungshäusern in Oese und in Asel. Die Freude bei den gemeinschaftlichen Aktionen wie zum Beispiel die Besuche eines Musicals, Kletterparks oder einer Cocktailbar. Es bleibt ein Jahr voller Eindrücke. Und zu was haben sie alle geführt? Jeder von uns hat sich entwickelt. Da sagte ein Hausgemeindler, bevor er nach Hanstedt ging zu seiner Mutter: „Und wenn ich nur lerne, Hemden zu bügeln und ein bisschen was zu

Kochen, dann hat mir das immerhin noch was gebracht!“. Nun, diese Erwartung wurde wohl übertroffen. Wir haben praktisch dazu gelernt aber auch sozial. Wenn man mit acht anderen in einem Wohnbereich zusammen leben und arbeitet, dann muss man sich selbst etwas zurücknehmen. Da kann nicht jeder seinen Willen bekommen. So war jeder für sich gezwungen hier und da mal Abstriche zu machen – aber auch im gleichen Maße selbst darauf zu achten, dass man selbst nicht hinten herunter fällt und am Ende keine Motivation und Freude mehr an der Zeit in Hanstedt hat.

Wir haben gelernt, zu organisieren: Wann wer putzt, kocht, Einkaufen fährt, eine Gruppe betreut oder wann der nächste Hauskreis oder ein Team-Abend für die Gruppendynamik stattfinden soll – all das mussten wir organisieren und waren gezwungen, Selbstverwaltung zu üben. Nicht mit jeder Kleinigkeit gleich zu einem Hauptamtlichen zu rennen, auch nicht alles der Gruppe zu überlassen, sondern selber kreativ zu werden und eine eigene Lösung für ein Problem finden, das konnte jeder von uns lernen.

Für mich war es auch eine persönliche Herausforderungen, mich regelmäßig bei meiner Familie zu melden und den Kontakt

zu Freunden aus der Schulzeit zu halten. Das war nicht auf Anhieb einfach. Aktiv dagegen anzuarbeiten, dass man sich aus den Augen verliert, war eine neue Aufgabe. Wobei – und das war es, was ich lernen musste – das nicht heißt, dass man die alten Freunde einfach hinten runter fallen lassen sollte oder prüfen sollte wer von eben jenen es wert ist, dass man den Kontakt zu ihm oder ihr erhält. Nein, akzeptieren, dass das Leben der anderen auch weitergeht und jeder neben dem gemeinsamen auch ein eigenes Leben führen muss, dass war die Herausforderungen.

Tja und nun in diesem Moment steht uns diese Prüfung als Hausgemeinde erneut bevor. Jeder von uns lernt nun, Abschied zu nehmen und sich gleichsam zu bewahren, was für ihn oder sie in diesem Jahr an Bedeutung gewonnen hat.

Wie wir uns verändert haben? Erwachsener sind wir gewiss geworden. Besser im Organisieren, Strukturieren und in der Selbstverwaltung. Das Jahr in Hanstedt war ein riesiger Gewinn. Das Wichtigste: Neue Freunde und eine enge Gemeinschaft wird uns den Rücken stärken und wir vertrauen darauf, dass im „MZ“ in der „HG“ in Hanstedt für uns eine neue Heimat entstanden ist.

FSJ in Hanstedt – ein lohnendes Jahr

Richtig: Voller Einsatz wird erwartet, beim FSJ in Hanstedt. Dafür bekommt Ihr aber auch viel: Ein prägendes Gemeinschaftserlebnis mit unterschiedlichen Leuten, Impulse für den Glauben, viel Spaß in der Hausgemeinde und mit Gästen, die Möglichkeit sich auszuprobieren und seine Gaben zu entdecken, eine sinnvolle Aufgabe, Begleitung durch erfahrene Christen, Begegnung mit vielfältigen Gemeinde- und Frömmigkeitsstilen, regelmäßige Andachten, sechs Wochen Seminare mit interessanten Exkursionen ... Infos zum FSJ im MZ Hanstedt bekommt Ihr im FMD-Büro und im Internet.





Gospeltalk

Für jeden was dabei!

Hermann Brünjes

Diakon Missionarische Dienste, Hanstedt

Die Idee ist bestechend einfach: Sechs bis acht Mal im Jahr werden besondere Chorproben angesetzt. GospelTalk. Wie immer wird ein Gospel eingeübt, diesmal aus ‚Mein Gospelliederbuch‘. Ein Chormitglied hat sich für ein ‚Intro‘ bereit erklärt und erzählt einige Minuten davon, was das Lied oder eine seiner Aussagen für ihn oder sie bedeutet. Nicht theologische oder dogmatische Akzente werden betont, sondern persönliche Erfahrungen. Anhand dieses ‚Intros‘ und evtl. einer Frage, eines Begriffes oder Gegenstandes, werden Sängerinnen und Sänger des Chores zum Gespräch eingeladen. Für 20 Minuten geschieht in kleinen Gruppen, worum es bei GospelTalk geht: Chormitglieder kommen miteinander über die Lieder, sich selbst und den christlichen Glauben ins Gespräch. So einfach ist GospelTalk!

Und doch so aufregend. Erwachsene reden miteinander. Kommunikation über sich selbst und über das, was man oder was man eben nicht glaubt, wird angestoßen. Ob sich durch den Austausch über die Lieder erneut oder erstmals Sehnsucht nach Gott einstellt? Ob Menschen Anstöße bekommen, nach christlichem Glauben zu fragen? Ob

man erlebt, wie Christus in der Begegnung miteinander Gestalt gewinnt? Ob jemand Mut bekommt und sich darin einübt, über den eigenen Glauben zu reden?

Ich bin überzeugt davon, zumal ich es selbst erlebt habe: Wegen meines Interesse an Musik habe ich damals in einer christlichen Band mitgemacht - und weil wir dort miteinander ins Gespräch über den Glauben gekommen sind, bekam ich irgendwann Zugang zu den Inhalten unserer Lieder. Die Tür zum Glauben war aufgestoßen ...

Die Entdeckung, dass es in fast jedem Kirchenkreis (manchmal mehrere) Gospelchöre gibt, dass über 70.000 Menschen den Gospelkirchentag besuchen und sich in Deutschland weit über 3.000 Chöre regelmäßig mit etwa 100.000 Sängerinnen und Sängern treffen, hat mich inspiriert. Wie wäre es, wenn die alle beginnen, über christlichen Glauben ins Gespräch zu kommen?! Wenn auch jene Sängerinnen und Sänger, und das sind vielleicht sogar die Meisten, die vor allem wegen der Musik mitmachen, über Christus und Gott ins Gespräch kommen - was wird dann geschehen?

Schnell waren Mitstreiter gefunden: Peter Hamburger, Kantor für Populärmusik in Kurhessen-Waldeck; Lars-Uwe Kremer, Pastor in Wahrenholz; Christine Tergau-Harms vom Zentrum für Gottesdienst im Michaeliskloster Hildesheim. Gemeinsam und mit Unterstützung der Missionarischen Dienste der Landeskirche Hannovers haben wir das Projekt entwickelt. Micha Keding, Eike Formella, Martin Bartelworth (Creative Kirche) und andere aus der Gospelszene bringen sich mit ein. Zurzeit läuft das Projekt GospelTalk in diversen Gospelchören zur Probe. Anfang 2012 soll ein Projektbuch mit viel Material erscheinen, gekoppelt mit „Mein Gospelliederbuch“ (Gütersloher Verlagshaus). Am 22. April 2012 wird GospelTalk durch den Landessuperintendenten des Sprengels Lüneburg im Rahmen eines Gottesdienstes offiziell präsentiert. Beim Gospelkirchentag vom 1. - 3. Juni 2012 wird das Projekt dann einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt.

Weitere Infos bekommen Sie bei mir (bruenjes@kirche-dienste.de) oder im Internet: www.gospeltalk.de

Vorankündigung: Gospel - Workshop mit Micha Keding: 20. - 22. April 2012 Präsentation von „GospelTalk“ am 22.4.2012

Zum dritten Mal wird in Hanstedt ein Gospel-Workshop mit Micha Keding und einem Team von Musikern durchgeführt. Eingeladen sind Sängerinnen und Sänger von Gospelchören, Chorleiter- und leiterinnen und auch ganze Chöre. Infos erhalten Sie demnächst im FMD-Büro (Tel. 05822 6001). Besonderheit: Am Sonntag, 22. April gestaltet der Workshop einen Gospeltagesdienst. Predigen wird voraussichtlich Herr Rathing, Landessuperintendent des Sprengels Lüneburg. Im Gottesdienst wird das Projekt GospelTalk vorgestellt und öffentlich präsentiert.



MZ Hanstedt ab 2012 mit eigener Homepage:
www.mz-hanstedt.de

■ Hausgemeinde verabschiedet

Am 21.8. wurde die Hausgemeinde 2010/11 verabschiedet. Euch allen herzlichen Dank für Euren Einsatz in Hanstedt! Ihr habt Euch prima eingebracht und wir hoffen, dass Ihr in Zukunft mit dem MZ verbunden bleibt und in Euren neuen Lebensräumen viel Gutes erlebt. Wir freuen uns, dass Ihr alle eine Perspektive zur Berufsausbildung habt: Karsten Harneit (der uns schon im Mai verließ) hat nach seinem Praktikum einen Studienplatz für Soziale Arbeit in Suderburg bekommen.

Ulrich Freiherr von Ulmenstein wird in Greifswald Jura studieren, Birthe Stamme Sonderpädagogik und Tobias Hauschild Maschinenbau in Hannover. Niklas Henning studiert Chemie und Christopher Rathje Physik in Göttingen. Johannes Wissel absolviert ein duales Bankstudium in Hannover. Kirsten Brückner wird in Bad Bederkesa zur Hauswirtschafterin ausgebildet und Rabea Schwarz in Soltau zur Groß- und Außenhandelskauffrau.

■ Willkommen Hausgemeinde 2011/12!

Wir werden oft nervös, wenn im Juni noch Plätze frei sind - offenbar völlig umsonst. Gott sei Dank! Wieder konnten wir alle FSJ-Plätze besetzen. Rechts sehen Sie schon einmal ein Bild derer, die Sie ab sofort in Hanstedt begrüßen und begleiten. Wie immer beginnt die „HG-Zeit“ mit dem Kennenlernen (diesmal in Wittensee/Schleswig-Holstein) und einem Seminar zusammen mit den FSJlern aus Oese und Asel. Während der Seminare sorgen Ehemalige zusammen mit der letzten Hausgemeinde dafür, dass der Betrieb in guter Qualität weitergehen kann. Welch ein Geschenk, wenn sich so viele junge Leute dafür einsetzen, dass die Gäste sich wohl fühlen. Euch allen herzlichen Dank!

■ Songworkshop, noch Plätze frei!

Der Workshop vom 30.9. - 2.10.2011 richtet sich an alle (Hobby-) Musiker und Liederschreiber, die mehr darüber erfahren wollen, wie ihre Ideen zu einem ansehnlichen Song-Ergebnis geführt werden können. In Teams werden Lieder geschrieben. Noch am gleichen Tag werden diese direkt am Computer eingespielt und so hörbar gemacht. Durchgeführt wird der Workshop von zwei Musikern der bekannten und mehrfach preisgekrönten A-Kapellband „Fünf vor der Ehe“: Tilmann Weiss und Tobias Tiedge. Infos gibt es im Internet und im FMD-Büro. Anmeldung bitte sofort.

■ Tag der Gemeinde 1. Mai 2012

Bitte unbedingt im Kalender vormerken: Nicht nur Landesbischof Ralf Meister wird den Tag der Gemeinde 2012 mitgestalten, sondern auch die bekannte A-Capellband „Fünf vor der Ehe“. Außerdem werden die „Good News Singers“ aus Harsefeld dabei sein. Bitte bringen Sie Freunde und Bekannte mit! In der Luther-Dekade wird 2012 als „Jahr der Kirchenmusik“ thematisiert. MZ, FMD und MD nehmen dieses Thema gerne auf.

■ Erweiterung des MZ Hanstedt

Endlich startet die Erweiterung des Missionarischen Zentrums. Ende Oktober soll es mit den Erdarbeiten beginnen, Ende Dezember ist die Fertigstellung geplant. Gerne können Sie sich zwischendurch vor Ort über den Stand des Baus informieren. Für weitere Spenden sind wir sehr dankbar, da der Eigenanteil noch nicht ganz abgedeckt ist. Wie gesagt: Große Dinge tun!

■ Gruppenleitergrundkurs 17. - 22.10.

Es sind noch einige Plätze frei! Der Kurs für Jugendliche ab 16 Jahren berechtigt zur Beantragung der „JuLeiCa“ und befähigt zur Mitarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit. Egal, ob in der Begleitung von Gruppen erfahren oder einfach nur neugierig: Der Kurs richtet sich an junge Menschen, die Kindern und Jugendlichen Wegbegleiter sein möchten, sie mit kreativen und spielerischen Angeboten bei ihrer Entwicklung unterstützen und ihnen dabei auch vom christlichen Glauben erzählen möchten. Infos: www.fmd-online.de/angebote



Neue Hausgemeinde 2011/12

Männer von links: Jonas Dreesch-Rosendahl (Westrhauderfehn), Benjamin Stelten (Bremen), Tristan Hagedorn (Bremen), Johann Mähr (Ritterhude). Frauen von links: Anna Eberhard (Sehnde), Christin Triebull (Neu Wulmstorf), Elske Friedel (Wardenburg), Linda Schmolz (Süstedt-Uenzen) und Cynthia Hansen (Havetoft).



21. August 2011: Verabschiedung der Hausgemeinde 2010/11 in der Hanstedter St. Georgs - Kirche



Die Hausgemeinde 2010/11 verabschiedet sich

■ Freie Termine im MZ Hanstedt

In folgenden Zeiträumen gibt es noch kurzfristige Terminmöglichkeiten: 7. - 9.10., 1. - 10.11., 21.11. - 4.12.2011. 2. - 12.1.12, 6. - 10.2., 20. - 24.2., 12. - 23.3.2012. Wegen weiterer Terminwünsche melden Sie sich bitte bei Jens Hagedorn Tel. 05822 5205.

TAGUNGEN TERMINE TIPPS

Informationsadresse für alle Veranstaltungen

FMD-Büro, Wriedeler Str. 14, 29582 Hanstedt I
Tel 05822-6001 · Fax 05822-6002

www.fmd-online.de

Erleben Kreativ Praxis Glauben

30.9. - 2.10.2011

Songwriting - Workshop

TEILNEHMER ↘

jeden Alters

LEITUNG ↘

Tilman Weiß (Fünf vor der Ehe)

KOSTEN ↘

€ 80,00 Mehrbettzimmer;
€ 100,00 EZ
plus € 100,00 Seminargebühr

17. - 22.10.2011

Gruppenleiter-Grundkurs II

TEILNEHMER ↘

Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in der
Kinder- und Jugendarbeit ab 16 Jahren

LEITUNG ↘

Stephanie Kammin und Team

KOSTEN ↘

€ 85,00

Tagungen und Freizeiten

Auf unserer Homepage finden Sie
aktuelle Informationen über unsere
Angebote. Flyer zu den einzelnen
Angeboten bekommen Sie im FMD-
Büro oder als Ausdruck ebenfalls über
die Homepage: www.fmd-online.de

11. - 13.11.2011

Tanzwochenende

TEILNEHMER ↘

Frauen jeden Alters

LEITUNG ↘

Iria Otto und Anja Knigge

KOSTEN ↘

€ 115 EZ; € 95 DZ plus
€ 65 Seminargebühren

16. - 20.11.2011

Einkehrtage

THEMA ↘

Biblische Segensgeschichten

TEILNEHMER ↘

Erwachsene jeden Alters

LEITUNG ↘

Stephanie Kammin und Wolfhardt Knigge

KOSTEN ↘

€ 195,00

24. - 26.02.2012

Theologie und Gemeinde

TEILNEHMER ↘

Erwachsene

LEITUNG ↘

Wolfhardt Knigge, Matthias Kuna

24. - 26.02.2012

Stufen des Lebens

THEMA ↘

Ein Platz an der Sonne

TEILNEHMER ↘

Erwachsene

LEITUNG ↘

Christian und Gunhild Lehmann

23. - 28.03.2012

Gruppenleiter-Grundkurs I

TEILNEHMER ↘

Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in der
Kinder- und Jugendarbeit ab 16 Jahren

LEITUNG ↘

Stephanie Kammin und Team

20. - 22.04.2011

Gospel-Workshop

TEILNEHMER ↘

Gospelchöre, Chorleitende und Sänger/innen

LEITUNG ↘

Micha Keding und Team

IMPRESSUM

Herausgeber

Verein zur Förderung des Freundeskreises
Missionarische Dienste e. V.

Auflage

2000 Stück, Postvertriebsstück-Nr.: H 10522

Erscheinungsweise

viermal per Anno

Redaktion

Hermann Brünjes (verantw. Tel. 05822-2829,
bruenjes@kirchliche-dienste.de), Waltraud Leß.

Für den Inhalt der einzelnen Artikel sind die jeweiligen
Autoren und Autorinnen verantwortlich.

Layout und Satz

Karsten Binar, Köln

Manuskript

Hermann Brünjes

Fotos

S. Kammin (S. 4); N. Henning (S. 5); S. Heinsohn (S. 6); S.
Rudat (S. 7); H. Brünjes (alle anderen)

Druck

Glückstädter Werkstätten, Itzehoe

Anschriften und Konten des FMD

FMD-Büro

Wriedeler Str. 14, 29582 Hanstedt I

Tel 05822-6001 · Fax 05822-6002

Homepage: www.fmd-online.de

E-Mail: fmd-buero@t-online.de

Erster Vorsitzender

Frank Jürgens

Uelzener Str. 1, 21385 Amelinghausen

Tel 04132-227 · Fax 03212-808 1967

E-Mail: FrJuergens@web.de

Konto des FMD

Kto.-Nr. 4000 055

Sparkasse Uelzen, BLZ 258 501 10

Konto Indien (GSELC)

Kto.-Nr. 4000 915

Sparkasse Uelzen, BLZ 258 501 10

Missionarisches Zentrum Hanstedt

Wriedeler Str. 14, 29582 Hanstedt I

Tel 05822-5205 · Fax 05822-5206

E-Mail: mz-hanstedt@t-online.de

Kto.-Nr. 4000 840

Sparkasse Uelzen, BLZ 258 501 10

Bezugsbedingungen

Die FMD-Impulse bekommt, wer den Freundeskreis
Missionarische Dienste mit einer jährlichen Spende von
mindestens 20,00 € unterstützt.

FMD-Impulse werden auf chlorfrei gebleichtem Papier
gedruckt (Altpapieranteil 80%).

Missionarische Dienste im Haus kirchlicher Dienste

 Missionarische
Dienste


Haus kirchlicher Dienste
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers


EVANGELISCHE
MISSIONARISCHE
DIENSTE

